

EPA – Europäisches Praxis-Assessment: besser als ÖQMed

Sie arbeiten in den Bereichen Allgemeinmedizin, Gynäkologie, HNO, Innere Medizin, Pädiatrie und Unfallchirurgie. Sie kommen aus ganz Oberösterreich, von Alkoven bis Mondsee, von Freistadt bis Linz: Jene elf Ärztinnen und Ärzte, die als erste am „European Practice Assessment“ (EPA) teilgenommen haben. EPA baut auf einer bereits bestehenden Pflicht-Evaluation von Arzt-Praxen in Österreich auf. „Jene, denen die Ärztekammer heute gratuliert, haben mit EPA zusätzlich die Kür erreicht“, sagte Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ, in seiner Dankesrede.

EPA ist ein international anerkanntes Instrument für Qualitätsmanagement in Ordinationen. Für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte ist es eine Möglichkeit, ihre Organisation und Angebote zu verbessern und mit dem Durchschnitt zu vergleichen – und das ohne viel Zusatzaufwand. Die Ärztekammer für OÖ gratulierte jenen Ordinationen, die als erste in Oberösterreich EPA abgewickelt haben.

Otto Pjeta, Referent für Qualitätssicherung bei der Österreichischen Ärztekammer und einer der Pioniere in diesem Bereich, ergänzte: „Mittlerweile hat sich in der Ärzteschaft eine große Akzeptanz zur Fortsetzung des Qualitätsmanagements ent-

wickelt“, so Dr. Pjeta, der auch die wichtige Rolle des Ordinationsteams beim Erfolg von EPA betonte: „EPA ist Teamarbeit.“

Nach einem Selbst-Assessment kommt ein erfahrener niedergelassener und für EPA geschulter Arzt als Visitor in eine Ordination, die sich freiwillig zur Teilnahme gemeldet hat. Im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse werden folgende fünf Domänen analysiert: Qualität und Sicherheit, Infrastruktur, Finanzen, Menschen (Mitarbeiter- und Patientenorientierung) und Information (Kommunikation nach innen und außen). Das Ordinationsteam diskutiert die Ergebnisse der 320 Fragen und vergleicht sie mit den anonymisierten Durchschnittsdaten von anderen Arztpraxen. Auf dieser Basis lassen sich maßgeschneiderte Lösungen zur Qualitätsverbesserung entwickeln. Die Themen reichen von Terminplanung bis Patientenbefragung, von Datenmanagement bis zu Personalagenden. Aktuell sind in Oberösterreich EPA Evaluierungen in 15 Ordinationen abgeschlossen, elf Evaluierungen laufen derzeit. EPA erhielt übrigens den European Health Award 2009, der grenzüberschreitende Initiativen in der Gesundheitsversorgung auszeichnet. EPA läuft derzeit in insgesamt zehn EU-Staaten. ■



Qualitätskonferenz Gesundheit 2010

Das Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen (BIQG) lädt am Montag, dem 18. Oktober 2010, im Austria Trend Hotel Savoyen Vienna in Wien zur Qualitätskonferenz Gesundheit 2010. Die nationale Qualitätsstrategie soll dort dem interessierten Fachpublikum vorgestellt werden. Das Programm und die Anmeldeinformationen folgen. Die Vorträge des 1. Österreichischen HTA-Symposiums vom 3. Mai sind jetzt zum Nachlesen verfügbar. Sie stehen unter <http://www.goeg.at/de/GOEG-Veranstaltungen/HTA-Symposium-2010.html> zum Download bereit. ■

Datenbank für Erfahrungen mit Krankheiten

Wissenschaftler der Universitäten Freiburg, Berlin und Göttingen haben jetzt im Internet eine frei zugängliche Datenbank veröffentlicht, in der die Erfahrungen von Menschen mit unterschiedlichen Erkrankungen und Behandlungen erfasst werden. Zusätzlich werden Hinweise auf wissenschaftlich fundierte Informationsquellen gegeben. Das Portal www.krankheitserfahrungen.de ist als lizenzierte deutsche Version an der britischen Website www.healthtalkonline.org der Stiftung DIPEX UK (Database of Individual Patients' Experiences) orientiert und Gründungsmitglied von DIPEX International. Die Forschungsgruppe ist ein interdisziplinäres Team, geleitet von Prof. Dr. Gabriele Lucius-Hoene von der Abteilung für Rehabilitationspsychologie der Universität Freiburg, Prof. Dr. Wolfgang Himmel von der Abteilung Allgemeinmedizin der Universität Göttingen und Prof. Dr. Ulrich Schwantes von der Charité Berlin. ■